Film und Kino in England

Autor(en): **Porges, Friedrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1941-1942)**

Heft 115

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-735151

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Film und Kino in England

Die «gefilmte Zeitung». Weitere Vermehrung der Sonntags-Kinos. Filmkritik im Rundfunk. Die Erfolgsfilme des Monats. Laufendes Kinoprogramm. Walt Disney kommt nach London. Edward G. Robinson als Gast. Englische Filmproduktion. Neue Filmband-Emulsion. Film wirbt fürs Theater.

London, anfangs November.

In Kriegszeiten sind alle Mittel der Nachrichtengebung von großer Bedeutung. Wie im Rundfunk das gesprochene Wort das gedruckte der Zeitung ersetzt und es verlebendigt, so ersetzt und ergänzt das Filmbild die Zeitungsillustration. In den Tagen dieses Krieges ist das Filmbild nun auch tönend und die «Aktualität», die Filmaufnahme von den Kriegsschauplätzen, ist bereichert um die Originalgeräusche und um das lebendige Wort. Die «gefilmte Zeitung», die man nicht nur als Einlage des normalen Kinoprogramms, sondern in England auch in einigen hundert Aktualitäten-Kinos sehen und hören kann, hat an Beliebtheit stark zugenommen, was sich darin äußert, daß die «News Theatres», die durch eine oder eineinhalb Stunden dem Publikum Aktualitäten und sonstige Kurzfilme vermitteln, in allen Vorstellungen ausverkauft sind. Seit mehr als zehn Jahren sind diese Kurzfilm- und Aktualitäten-Kinos, die an Zahl stetig zunahmen, eine beliebte Einrichtung in London und anderen englischen Städten gewesen.

Die Aktion zur Vermehrung der speziellen Lizenzen für Kinotheater in Provinzstädten, auch am Sonntag normale Programme zur Vorführung bringen zu können, hat weitere Fortschritte gemacht, und in einer Menge von Fällen wurden neue Bewilligungen erteilt. Das bedeutet eine große Erweiterung des Kinogeschäftes im allgemeinen und zugleich eine bessere Auswertung des vorhandenen Filmmaterials, was wieder den Verleihern sehr zugutekommt. Man legt besonderen Wert darauf, daß auch in der Provinz in den Sonntagsvorstellungen wertvolle und gute Filme gezeigt werden und nicht etwa «alte Schinken» oder zweitklassige Filme. Auch dem Beiprogramm wird Sorgfalt zugewandt, obgleich dieses in Fällen, wo zwei Hauptfilme vorgeführt werden, natürlich nicht sehr umfangreich sein kann.

*

Eine wichtige und interessante Einrichtung war schon bisher im englischen Rundfunk die ständige Reportage über Filmneuerscheinungen. Von Woche zu Woche wurden die Filmpremieren in den Rundfunksendungen ausführlich besprochen und auf besonders interessante Filmwerke entsprechend hingewiesen. Nun hat diese Einrichtung eine wertvolle Aenderung erfahren. Es werden nämlich von nun ab nicht die beruflichen Filmkritiker der British Broadcasting Corporation, sondern verschiedene Persönlichkeiten abwechselnd über die neuen Filme sprechen. Damit wird dieser Filmkritik-Sendung die Eintönigkeit genommen und außerdem dürften interessante Aeußerungen zum Thema Film im allgemeinen gehört werden. In Kreisen der Filmverleiher und Kinobesitzer sind zwar fürs erste Befürchtungen laut geworden, daß diese Art von wechselnder Kritik manchem Filmwerk, das Publikumserfolg hat, aber mit der Ansicht des jeweiligen Kritikers über Kunstleistung oder Tendenz sich nicht deckt, Unrecht tun könnte, jedoch will man erst einmal eine abwartende Stellung einnehmen, um zu sehen, wie sich das neue Experiment entwickelt.

Im übrigen wird kaum ein Kritiker, der die neuesten Großfilme Revue passieren läßt, Schlechtes über diese Werke aussagen können. Denn die Programme der Premierentheater enthalten wieder eine Fülle von Gediegenem, das den vollen Beifall des Publikums, das heißt der Hunderttausenden findet, welche die Filme sehen. Der Monat September war wieder ein Erfolgsmonat für fast alle Neuerscheinungen. Da ist zum Beispiel der Metro-Goldwyn-Mayer-Film «Crossroads», eine Neuverfilmung des Stoffes, der dem französischen Film «Carefour» zu Grunde lag, aber in einer originellen Wiedergestaltung. Es ist die spannende Geschichte des äußeren und inneren Erlebens eines geachteten Diplomaten, der nach einem Eisenbahnunfall das Gedächtnis für all das, was sich vor dieser Zeit ereignete, verloren hat. Eine Erpresser-Bande nützt das Wissen um diese Tatsache dazu aus, im Publikum, aber auch in dem Diplomaten selbst die Meinung aufkommen zu lassen, daß der nun geachtete Mann in seinem früheren — vergessenen — Dasein ein Gangster, ja sogar ein Mörder gewesen ist. Der Film, wie insbesondere das eindrucksvolle Spiel William Powells macht das glaubhaft. Eine geschickte dramaturgische Wendung führt den überaus spannenden Film zu einem fast logischen happy end. Die schöne Heddy Lamarr ist, als die Frau, die in ihrer Liebe zu dem von den Schatten seiner «Vergangenheit» verfolgten Mann für keinen Augenblick schwankend wird, eine interessante Partnerin Powells. — Noel Cowards Filmwerk «In Which We Serve», gedanklich wie dramatisch ein wahrhaftes Meisterwerk, hat den verdienten großen Erfolg errungen und dürfte für viele Wochen auf dem Programm des Premierentheaters verbleiben. — «Moontide», der erste Film, in dem der französische Darsteller Jean Gabin in Hollywood gespielt hat, findet nach wie vor den Beifall eines Publikums, das naturalistische stories und ebensolche Darstellung zu schätzen weiß. Gabin spielt die Rolle eines Mannes aus dem Volke, eines Hafenarbeiters, der seine interessanten Erlebnisse hat und natürlich auch in seiner Liebesaffäre seine Erfahrungen macht. Die reizende Ida Lupino ist Gabins begabte Gegenspielerin. — «Between Us Girls» (Unter uns Mädchen) ist ein feiner Unterhaltungsfilm, in dem die Tochter von John Barrymore, Diana Barrymore, brilliert und Robert Cummings sich als ein Darsteller von Rang erweist; eine der besten Filmkomödein dieser Saison. — Der «Schlager» unter den laufenden Filmen ist «Yankee Doodle Dandy», vor allem deshalb, weil er eine Fülle von Songs bringt, die in den englischsprechenden Ländern seit Jahrzehnten populär sind. Der Film behandelt die Lebens- und Erfolgsgeschichte des bekannten amerikanischen Song-Autors Cohan, der eine Unmenge von großen musikalischen Shows in Amerika und England herausgebracht hat und dessen «Yankee Doodle Dandy» zu einem Begriff geworden ist. James Cagney verkörpert Cohan (der übrigens als alter Mann in Amerika lebt und es somit genossen hat, daß ihm ein filmisches Denkmal gesetzt worden ist) und erweist sich als ein vielseitiger Schauspieler und Sänger. Er ist umgeben von einem Massenaufgebot bildschöner Frauen und einer blendenden Ausstattung. Regisseur des Films ist Michael Curtiz (der als Michael Kertesz vor etwa 25 Jahren noch in Wien die ersten großen Sascha-Filme inszeniert hat und nun seit vielen Jahren in Hollywood wirkt). — «Calling Dr. Gillespie», ein Spannungsfilm, ist vor allem dadurch interessant, daß Lionel Barrymore die Hauptrolle darin spielt. Philip Dorn und Donna Reed in den beiden anderen wichtigen Rollen sind ein talentiertes Paar von jungen Filmschauspielern. — Ein «wilder» Farbenfilm (basierend auf einer Erzählung von Thelma Strabel, der Autorin des Cecil de Mille-Films «Reap the Wild Wind») ist «The Forest Rangers», voll wechselnder Handlung und atemraubender Effekte, aber zugleich voll Beweisen darstellerischen Könnens des Trios Paulette Goddard, Fred MacMurray und Susan Hayward. Und reichlich von Musik erfüllt. — «The Magnificent Dope» ist eine «verrückte Komödie» mit Henry Fonda, Lynn Bari und Don Amèche, großzügig und «abendfüllend».

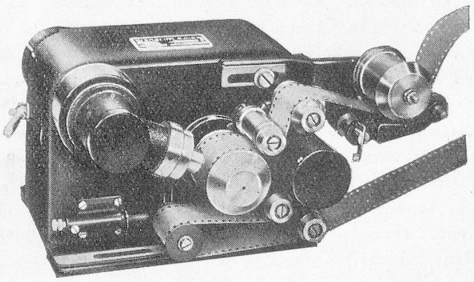
*

Eine Menge der besten Filme sind nun auch in die Kinotheater der inneren Distrikte und der Vororte eingeteilt. Die am meisten Zuspruch findenden sind: «Mrs. Miniver», der Zeitfilm, der monatelang im Premierentheater verblieb und nun die mittleren Häuser bis auf den letzten Platz füllt. Gree Garson spielte bekanntlich die Titelrolle dieses bemerkenswerten Filmwerks. «Tortilla Flat», der eigenwillige Film mit Heddy Lamarr und Spencer Tracy. «My Sal Gal», die große musikalische Filmkomödie. «Bambi», der Walt Disney-Felix Salten-Film, der den dritten Monat immer noch in seinem Premierenkino läuft. «The Glass Key» mit Brian Donlevy und Veronica

Sichern Sie sich das Maximum

an Lebendigkeit und Wärme der Tonwiedergabe

an Sicherheit und Zuverlässigkeit im Betrieb



durch eine **Tonanlage der Klangfilm «Klarton»-Reihe**

Verlangen Sie unverbindlich unsere akustische und technische Beratung.

Generalvertretung für die Schweiz: **Ciné-Engros AG. Zürich** Falkenstraße 12 Telefon 4 49 04

Lake. Der Shirley Temple-Film «Miss Annie Rooney». Der Jeanette MacDonald-Nelson Eddy-Film «I Married an Angel» (Ich heiratete einen Engel). «In This Our Life», der Bette Davies-Film. «Ten Gentlemen From Westpoint», ein Kostümfilm. Und der Irene Dunne-Film «Lady in a Jam» (Eine Dame in der Zwickmühle). Daneben gibt es noch Dutzende von Filmen, die in den Vororte-Lichtspieltheatern und natürlich auch überall in der Provinz volle Häuser erzielen.

In der jüngsten Zeit sind etliche amerikanische Filmleute nach London gekommen: Filmstars, Regisseure, Produzenten usw. Viele von ihnen haben ihre Besuche auf Wochen ausgedehnt und auch Filmarbeit in England aufgenommen. Einige trafen bloß zu vorübergehendem Aufenthalt ein. Eben erwartet man in London einen neuen illustren Filmmann als Besucher: Walt Disney, den Schöpfer der einmaligen Farbensymphonien und phantastischen Tierfilme. (Sein «Bambi»-Film läuft — wie erwähnt — noch im Premierenkino und ein anderes Kino spielt gegenwärtig «Fantasia» in Reprise.) Disney kommt auf Besuch zu Freunden nach England, aber zu gleicher Zeit will er hier Studien für seinen nächsten Film machen, der deshalb besonders interessant zu werden verspricht, weil Walt Disney die Idee hat, die Welt der Maschinen, und insbesondere der Flugapparate zu «vermenschlichen». Das heißt diese Welt wird in Disneys Film eben zu einer richtigen Disney-Welt werden. — Unter den amerikanischen Filmschauspielern, die jetzt in England weilen, ist der Charakterdarsteller Edward G. Robinson der jüngst eingetroffene. Man hat ihn in den Londoner Warners-Studios empfangen. Im Atelier fanden eben die Aufnahmen zu einem neuen Warners-Film «The Dark Tower» (Der dunkle Turm) statt und ein Zirkus war durch das ganze Atelier gebaut. Edward G. Robinson, der seine Karriere als Clown begonnen hatte, bot den anwesenden Schauspielern, unter ihnen den Hauptdarstellern des Films, Ann Crawford, David Farrar und Billy Hartnell, eine «Separatvorstellung», indem er sich in die Arena schwang und etliche seiner einst geübten Clownkunststücke zum besten gab.

Die englische Filmproduktion ist nach wie vor in voller Arbeit. Außer «The Dark Tower» ist der neue Robert Donat-Film im Werden, dem man mit größtem Interesse entgegensieht. Ein anderer Film: «Women», den Maurice Ostrer mit erstklassiger Besetzung produziert, verspricht vortrefflich zu werden. «The Man in Grey» (Der Mann in Grau) ist vor wenigen Tagen ins Atelier gegangen. Margaret Lockwood und James Mason spielen seine Hauptrollen. Michael Balcon stellt mit Ronald Millar in der Hauptrolle einen starken Zeitfilm her. Ein Lustspiel «Miss London Ltd.» mit Evelyn Dail und Arthur Askey ist einer der vielen Filme, die augenblicklich in allen möglichen Studios im Werden sind.

Auf technischem Gebiet ist in den Filmlaboratorien eine Neuerung zu verzeichnen. Ein Fachmann hat ein Filmband für Kopien mit fein gekörnter Emulsion hergestellt, das sich ausgezeichnet bewährt und den Kopien besondere Klarheit verleiht. Manche behaupten, die neue Erfindung revolutioniere die Filmqualität.

Der Film hat schon oft für Buch und Theater geworben. Wenn ein Roman verfilmt worden war, hat das Publikum dann auch das Buch der Erzählung gekauft, um die story im Original kennen zu lernen, und manche Neuaufführung eines Theaterstücks und ihr Erfolg waren einem Filmerfolg zu verdanken. Das wiederholt sich nun aufs neue. Der Film «The Little Foxes» mit Bette Davies wurde bekanntlich zu einem der größten Erfolge der vergangenen Saison. Er basierte auf dem gleichnamigen Theaterstück der amerikanischen Autorin Lillian Hellman. Nun macht man sich den Filmerfolg zunutze und hat das Originalstück auf das Repertoire eines Londoner Theaters gesetzt. Tausende strömen nun in das Theater, die das Stück als Film gesehen hatten. Der Film hat also wieder einmal erfolgreich für das Theater geworben.

Friedrich Porges.